

**An den Ausschussvorsitzenden des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport
Herrn Frank Reiländer**

Schriftliche Anfrage von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport der Stadt Bergisch Gladbach

Sehr geehrter Herr Reiländer,

bitte nehmen Sie folgende schriftliche Anfrage von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN auf die Tagesordnung unter „schriftliche Anfragen der Mitglieder“ auf.

Die Zugänglichkeit öffentlicher Kultur- und Bildungseinrichtungen ist eine grundlegende Voraussetzung für Teilhabe, Inklusion und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Vor diesem Hintergrund ergeben sich im Hinblick auf die derzeitige Raumsituation im Haus der Musik folgende Fragen und Problemlagen:

1. Inklusives Ensemble

Für das inklusive Ensemble besteht ein großes Interesse weiterer junger Menschen, die mitmusizieren möchten. Aufgrund von Mobilitätseinschränkungen einzelner Ensemblemitglieder ist die Gruppe jedoch gezwungen, die kleinen, ebenerdigen Räume zu nutzen, da der größere Probenraum in der ersten Etage nicht barrierefrei erreichbar ist.

Diese ebenerdigen Räume sind bereits jetzt deutlich zu klein. Neben den Musiker*innen müssen dort auch Assistenzpersonen Platz finden, die für einige Mitglieder zwingend erforderlich sind. Eine Aufnahme weiterer Interessierter ist unter diesen Bedingungen nicht möglich.

Es besteht somit ein deutlicher Widerspruch zwischen dem großen Interesse an inklusiver musikalischer Teilhabe und den unzureichenden räumlichen Voraussetzungen.

2. Chor mit langjähriger Geschichte

Ein Chor, der seit über 30 Jahren besteht, probt im großen Raum in der ersten Etage. Die Chormitglieder sind im Laufe der Jahre älter geworden, sodass es zunehmend Personen gibt, die Schwierigkeiten haben, den Probenraum zu erreichen.

Bereits jetzt können nicht mehr alle Chormitglieder an den Proben teilnehmen. Für die Betroffenen bedeutet dies einen gravierenden Verlust: Nach jahrzehntelanger Zugehörigkeit von der Gemeinschaft ausgeschlossen zu werden, fördert Isolation und Einsamkeit. Auch für den Chor selbst stellt der schrittweise Verlust von Mitgliedern eine Qualitätsminderung dar.

Ohne barrierearmen Zugang wird der Chor perspektivisch weiter ausgedünnt, und Menschen verlieren einen wichtigen sozialen und kulturellen Ankerpunkt.

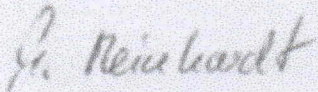
3. Öffentliche Veranstaltungen und Teilhabe

Bei Veranstaltungen wie dem Tag der Offenen Tür, Jazzabenden, den „Sternstunden“, Vorspielwochen (z.B. für Geige, Klavier und Gitarre) sowie bei großen Ensembles wie dem Blockflötenspielkreis finden Aufführungen regelmäßig in der ersten Etage statt. Dies stellt für Besucherinnen mit Mobilitätseinschränkungen ein erhebliches Hindernis dar. Beim Tag der Offenen Tür musste sogar das inklusive Ensemble in die erste Etage ausweichen (weil wegen des Regens ein Auftritt draußen nicht möglich war), wodurch ein Musiker sowie Angehörige der Musiker*innen, die nicht gut zu Fuß sind, ausgeschlossen wurden.

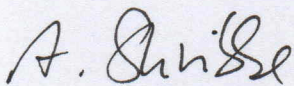
Angesichts einer alternden Gesellschaft und der von Menschen mit Beeinträchtigungen geforderten Teilhabe ist es unerlässlich, dass öffentliche Bildungs- und Kultureinrichtungen barrierearm erreichbar sind. Nur so kann gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen gewährleistet werden.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um Auskunft:

- Welche Maßnahmen sind geplant oder möglich, um einen barrierearmen Zugang zu den Räumen in der ersten Etage sicherzustellen?
- Gibt es Überlegungen zur Umstrukturierung der Raumnutzung, um insbesondere inklusiven Angeboten und älter werdenden Ensembles gerecht zu werden?
- Wie stellt die Stadt Bergisch Gladbach künftig sicher, dass kulturelle Teilhabe nicht an baulichen Barrieren scheitert?



Theresia Meinhardt, Co- Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN



Anne Skribbe, Sprecherin für Kultur und Bildung BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN